

Das Subjekt antwortet auf die Frage: „Wer oder was tut oder erleidet etwas?“ Das Subjekt steht immer im Nominativ.

Unterstreiche das Subjekt, und zwar das ganze. Das Subjekt kann aus einem einzelnen Wort bestehen oder aus recht vielen. Ein kleiner Trick: Wenn du es vor das konjugierte Verb schiebst, merkst du, wie lange es ist (=Verschiebeprobe). Es gibt in jedem Satz ein Subjekt.



Ursprünglich waren **die Blue Jeans** Arbeitshosen für Goldgräber. Heute sind die Jeans sogar für Politiker salonfähige Hosen. Stars treten oft in Jeans auf die Bühne.

Angefangen hatte alles 1848. Der 18-jährige Levi Strauss wanderte von Deutschland nach Amerika aus. Amerika war damals im Goldrausch. Levi zog nach Westen in die Goldgräbercamps.

Levi war auf der Suche nach einer neuen Geschäftsidee. Er kaufte Segeltuch ein. Das wollte er als Zelt- oder Wagenplane verkaufen. Doch Goldsucher brauchten strapazierfähige Hosen. Da

ließ Levi von einem Schneider Hosen nähen.

„Levi's Hosen“ wurden ein voller Erfolg.

Dem Schneider Jacob Davis verleidete das ewige Flickeln der Goldgräberhosen. Bei jeder Reparatur brachte er zur Verstärkung Niete an den Nähten und Taschen an. Später ging er mit seiner Idee zu Levi Strauss. Der meldete die Nietenhosen zum Patent an. Das war am 20. Mai 1873. Dieser Tag gilt als Geburtsstunde der Jeans.

Im Zweiten Weltkrieg waren Levis Jeans die Uniformhosen der amerikanischen Armee.



Mit den amerikanischen Soldaten erreichte die Jeanshose Europa. Später wurde aus der Arbeitshose ein Kultobjekt. Stars wie James Dean, Marilyn Monroe oder Marlon Brando machten sie salonfähig.

Die legendäre 501er war für Hippies und Punker ein Protestzeichen gegen die etablierte Gesellschaft. 1985 schließlich ersetzte die Jeans auch in der Politik den dunklen Anzug. Zum Gruppenbild der Regierung erschien Joschka Fischer in Turnschuhen und Jeans.

So erhielt der deutsche Außenminister den Übernamen „Turnschuhminister“.